

Helmut Volpers

Klaus Boeckmann: Unser Weltbild aus Zeichen. Zur Theorie der Kommunikationsmedien

1996

<https://doi.org/10.17192/ep1996.3.4299>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Volpers, Helmut: Klaus Boeckmann: Unser Weltbild aus Zeichen. Zur Theorie der Kommunikationsmedien. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 13 (1996), Nr. 3. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1996.3.4299>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

II Medien/Kultur

Klaus Boeckmann: Unser Weltbild aus Zeichen.

Zur Theorie der Kommunikationsmedien

Wien: Wilhelm Braumüller 1994, 218 S., ISBN 3-7003-1039-0, DM 50,-

Lange Zeit wurden die Medien lediglich als Werkzeuge der Kommunikation angesehen. Spätestens seit McLuhans These „The Medium is the Message“ hat man sie jedoch als wesentliche Einflußgröße innerhalb des Kommunikationsprozesses erkannt. Seit den siebziger Jahren ist eine Fülle von Literatur zu einzelnen Aspekten der medialen Wirkung innerhalb des kommunikativen Prozesses erschienen. Eine kohärente Theorie darüber, wie die Medien innerhalb der Kommunikation wirksam werden, steht jedoch bisher noch aus. Es sei gleich vorweg gesagt: Dieses Desiderat ist auch durch das Buch von Klaus Boeckmann keineswegs beseitigt. Der Autor liefert nicht *die* Theorie der Kommunikationsmedien, wohl aber einen beachtenswerten Beitrag zu ihrer Wirkungsweise.

Die Arbeit ist eine Kompilation von Standardwerken verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen, die sich im weitesten Sinne mit Kommunikationstheorie befassen. Einbezogen werden sprachwissenschaftliche Klassiker wie Bühler, Jakobson, Whorf sowie natürlich de Saussure und Semiotiker wie Peirce und Eco. Die Kommunikationspsychologie von Watzlawick wird ebenso verarbeitet wie die neuere Medienwirkungsforschung. Wenngleich das Werk von Boeckmann keine grundlegend neuen Erkenntnisse bietet, ist es doch weit mehr als lediglich ein Konglomerat bekannter theoretischer Ansätze. Boeckmanns eigener Standort ist der des Konstruktivisten. Vor dem Hintergrund seiner konstruktivistischen Sichtweise wertet der Autor die kommunikationswissenschaftlichen Klassiker umfassend und systematisch aus. Im Ergebnis entwickelt er hieraus ein methodisches Instrumentarium, mit dem sich die Wirkungsweise der Medien im Kommunikationsgeschehen erklären läßt.

Das Buch ist in zwei Hauptteile gegliedert. Der erste Teil „Strukturen“ liefert zunächst eine Beschreibung der Entwicklung der Kommunikationsmedien. Es folgen die Darstellung von Kommunikationsmodellen, die Definition von Zeichen und Signal sowie eine Interpretation ihrer Bedeutung für den Kommunikationsprozeß. Der zweite Teil „Funktionen“ analysiert deren Anwendung in verschiedenen kommunikativen Grundfunktionen. Die einzelnen Kapitel sind streng logisch aufgebaut, der Autor schreibt wohlthuend klar und eingängig. Diese Schreibweise unterstreicht die Konzeption von Boeckmanns Studie als Lehrbuch.

Fazit: Als Studien- und Lehrbuch für alle Fachrichtungen, in denen kommunikationstheoretische Zusammenhänge von Bedeutung sind, ist das Werk sehr empfehlenswert. Für Studenten der Kommunikationswissenschaft sollte es zur Pflichtlektüre werden.

Helmut Volpers (Göttingen / Berlin)